

Silikonhydrophobierungsmittel Wasserlösung von Methylsilanolatkaliumsalzen

Stoppt aufsteigende Feuchtigkeit im Mauerwerk durch Injektionsverfahren

Wirkungsprinzip:

Die niedrigviskose Lösung „Silitrocken“ wird in die vorgebohrten Öffnungen hineingebracht, dringt in alle Risse und Kapillaren in deren Umgebung durch. Alle Horizontalbohrungen werden im Mauerwerk zusammenverbunden und bilden eine kompakte Schicht. Der hydrophobierende (wasserabstoßende) Effekt verhindert die Wasserdurchdringung vom Boden. Das Mauerwerk über der Injektion beginnt auszutrocknen.

Mauervorbereitung:

Von den Wänden wird der lose Putz beseitigt. Die Bohrung wird schräg unter dem **Winkel von ca. 35°** durchgeführt. Der Durchmesser der Öffnungen beträgt **10-12 mm** im Abstand von ca. 12 cm und in eine Tiefe von ca. **2/3 der Wanddicke**. Empfehlenswert sind zwei Lochreihen - mittig versetzt zur ersten, ca. 10 cm darüber. Von den Öffnungen wird Staub abgesaugt.

Die Injektionslösung wird in die Öffnungen mit Hilfe von "Injektionsflaschen" so lange nachgefüllt, bis keine Flüssigkeit mehr aufgenommen wird und muss so durchgeführt werden, dass die Lösung nicht eintrocknet, sonst wirkt die Hydrophob auch für die eigene Injektionslösung.

Unsere Injektionsflasche verhindert auch ohne Dichtung das Auslaufen des Bohrloches. Sobald die Flüssigkeit im Bohrloch die Injektionsspitze erreicht – stoppt das Austreten der Silikon-Lösung aus der Flasche. Erst wenn die Flüssigkeit absickert – fließt wieder ein „Schluck“ aus der Flasche in das Bohrloch rein. Dies kann mehrere Tage dauern. Erfolgt innerhalb von 2 Tagen keine Versickerung mehr, ist die Horizontal-Sperre fertig.

Beim zwei-Reihen System, bitte zuerst obere Reihe entfernen. Dann erst nach ein paar Stunden die unteren Flaschen (so kann die verbliebene Flüssigkeit von oben - nicht durch untere Löcher austreten).

Evtl. Hohlräume im Mauerwerk müssen vor Injektionsbeginn mit „Dichtschlemme“ ausgefüllt werden. Dabei soll ein dünnflüssiger Zementmörtel (mit Wasser und „Silitrocken“ (1:1) angemacht) in die Bohrlöcher eingebracht werden. So kann man die Hohlräume verschließen in denen ansonsten die Silitrocken-Lösung wirkungslos versickern würde. Das Befüllen kann man mit ein Stück Schlauch (befestigt mit Hausüblichen Trichter) erfolgen. Während des Befüllens den Schlauch immer weiter rausziehen. Danach Mörtel antrocknen lassen, die Löcher wieder vorbohren und mit Silitrocken befüllen (es wird nur noch wenig Flüssigkeit benötigt).

Wichtig: Alle benachbarten **Flächen abdecken** - Produkt "Silitrocken" hinterlässt schwer zu entfernende Flecken.

Beendigung der Arbeit: Die Bohrlöcher mit Dichtschlamm Schließen. (Nach Möglichkeit nicht sofort - so kommt es nämlich zu schnelleren Austrocknung)

Verbrauch:

Der Verbrauch ist ziemlich verschieden und von der Qualität des Mauerwerks, dessen Art, Porosität, dem Wassergehalt abhängig. Im Durchschnitt beträgt der **Verbrauch min. 6 L /ldm** (laufende Meter) bei Wandstärke 35 cm.

Wirkungsgrad des Systems

Erfahrungen über die Injektion auf diese Weise sind sehr gut, es ist jedoch notwendig zur Kenntnis zu nehmen, dass die Austrocknung der Feuchtigkeit bei der Injektion ein sehr langsamer Prozess ist. Es ist frühestens nach 6 Monaten bemerkbar. Die Injektion ist nur gegen die hochsteigende Feuchtigkeit, jedoch nicht gegen das von dem Dach, von der Traufe eindringende Wasser oder vertriebene Regenwasser wirksam.

Andere Anwendung: Silitrocken ist auch für **Tiefimprägnierung /Hydrophobierung für ihre hellen Pflaster-, Estrich- und Betonflächen gut geeignet**. Perlt Wasser nach einem Regen einfach ab. Dabei Achtung: nicht für Frischbeton geeignet! Beton muss mind. 30 Tage alt sein - Gefahr von Ausblühungen. Für dunkle Oberflächen nur bedingt geeignet.

BEMERKUNGEN Das Technische Merkblatt beschreibt Verarbeitungs- und Anwendungsmöglichkeiten, sowie typische Wirkungsweisen unter Normalbedingungen. Da wir keinen Einfluss auf die spätere Weiterverarbeitung und -verwendung in Verbindung mit anderen Baustoffen haben. Eine Haftung oder Rechtsanspruch oder die Gewährleistung eines Ergebnisses entsteht somit weder hieraus noch durch mündliche Beratung. Die beim Umgang mit Chemikalien üblichen Sicherheitsregeln sind zu beachten. Vorsichtsmaßnahmen sind dem EG-Sicherheitsdatenblatt zu entnehmen.